



Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

Die Zukunft von GEO – GEO 2015+

Dr. Gerhard Wotawa, MA
ZAMG/DMM
GEO Koordinator, Österreich

Gerhard.Wotawa@zamg.ac.at

Präsentation GEO Workshop 2012, 10. Dezember 2012, BMWF



- Stärken des GEO Prozesses
- Strukturelle Defizite
- Verschiedene Zukunftskonzepte
- Die Beschlüsse von Foz do Iguazu
- Weitere Schritte





- Der GEO Implementierungsplan von 2005 (Gipfel in Brüssel) war auf 10 Jahre ausgerichtet
- Der letzte Erdbeobachtungsgipfel innerhalb der 2005-2015 Periode findet 2013 statt
- Es war daher notwendig, die Rahmenbedingungen zum Fortbestand bereits 2012 festzulegen





Der GEO Prozess hat eine Reihe von Vorteilen:

- Er ist nicht rechtsverbindlich und daher sehr flexibel
- Das Budget von GEO ist im Vergleich zu Internationalen Organisationen sehr niedrig – große Kosteneffizienz
- Es gibt keine verpflichtenden Beiträge der Mitglieder
- Aufgrund seiner technischen Ausrichtung ist der Prozess nicht den Unwägbarkeiten der Internationalen Diplomatischen Beziehungen ausgesetzt (siehe Klimakonferenzen, die reihenweise scheitern)
- Er ermöglicht eine Prozessoptimierung im EO Bereich (Koordination der Datenproduzenten untereinander und mit den Nutzern)





- Die „GEO Data Sharing Principles“ sind ein starkes Signal in Richtung eines freien, gleichen und fairen globalen Datenaustausches
- Er schafft Sichtbarkeit im Bereich Erdbeobachtung
- Er schafft Foren für den technisch/wissenschaftlichen Austausch („Communities of Practice“)
- Er stellt die Bedürfnisse der Gesellschaften und der Menschen in den Vordergrund
- Er ist interdisziplinär und integriert auch sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte





Der Prozess hat aber auch strukturelle Defizite:

- Es gibt keine zusätzliche Finanzierungen, auch kein Geld für den „GEOSS Data Core“
- Die Finanzierung des Sekretariates ist nicht langfristig gesichert
- Die Entwicklungen bei den einzelnen „societal benefit areas“ sind sehr unterschiedlich
- Das „Committment“ der Mitglieder ist sehr unterschiedlich
- Die GEO Initiative ändert nichts am Problem der langfristigen Finanzierung der Beobachtungssysteme, insbesondere der in-situ Daten





- Prinzip der Freiwilligkeit beibehalten
- Vermehrte Prioritätensetzung und Schaffung eines „GEO Core“
- Stabile Finanzierung des „GEO Cores“ und des Sekretariates in Genf
- Vermehrte institutionelle („Implementation boards“) und thematische („Strategic targets“) Fokussierung





ExCom Konzept zählt 4 verschiedene Möglichkeiten auf:

- **Konsolidierung** des GEO/GEOSS Prozesses (fine-tuning mit wenig Änderung)
- **Operationelles GEOSS** (verpflichtende Beiträge der ExCom Mitglieder, mehr U.N.-Interaktion, aber Freiwilligkeit)
- **Expandiertes GEOSS-System** (GEO bekommt rechtlichen Status außerhalb der U.N., verpflichtende Beiträge aller Mitglieder)
- **GEOSS integriert in das U.N. System** (GEOSS bleibt freiwillig und nicht finanziert, U.N. Agenturen bekommen aber wichtigere Rolle)





Die „GEO Post-2015“ Arbeitsgruppe, welche vom EXCOM eingesetzt wurde, kam zu folgenden Ergebnissen

- Bezüglich der Fortsetzung von GEO wurde eine klare Empfehlung ausgesprochen
- Möglichkeiten der Entwicklung wurden in folgenden Bereichen aufgezählt:
 - Strategische Richtung
 - Societal Benefit Areas
 - Governance





- Strategische Richtung
 - Keine Änderung
 - Schaffung eines starken, expandierten GEOSS Informations-Systems
 - GEOSS als Inkubator für spezifische Anwendungen und Dienste
- Societal Benefit Areas
 - Keine Änderung
 - Beibehaltung der SBA Struktur, aber Änderungen
 - Völlige Reorganisation der SBA Struktur





- Governance
 - Keine Änderung
 - Beibehaltung der Struktur, aber Einbindung von zusätzlichen Organisationen im EO Bereich, inklusive des Privatsektors
 - Schaffung einer völlig neuen Internationalen Organisation mit verpflichtenden Mitgliedsbeiträgen





- Strategische Richtung
 - Keine Änderung
 - Schaffung eines starken, expandierten GEOSS Informations-Systems
 - GEOSS als Inkubator für spezifische Anwendungen und Dienste
- Societal Benefit Areas
 - Keine Änderung
 - Beibehaltung der SBA Struktur, aber Änderungen
 - Völlige Reorganisation der SBA Struktur





- Governance
 - Keine Änderung
 - Beibehaltung der Struktur, aber Einbindung von zusätzlichen Organisationen im EO Bereich, inklusive des Privatsektors
 - Schaffung einer völlig neuen Internationalen Organisation mit verpflichtenden Mitgliedsbeiträgen





- Aufgrund der Beschlüsse von GEO-IX erarbeitet die „GEO Post-2015“ Arbeitsgruppe einen Plan für die zukünftige Gestaltung von GEO
- Der Plan wird vom EXCOM beschlossen
- Im November 2013 beschließt der Erdbeobachtungsgipfel in Genf den Fortbestand von GEO, und legt die neue Grundstruktur fest





**Danke für die
Aufmerksamkeit**

